Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 20 (1913)

Heft: 8

Nachruf: Ein edler St. Galler

Autor: [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bem richtigen Wege zu bewahren, die Religiösität ist, weil die gewissenhafte eifrige Uebung der praktischen Religion die Herrschaft des Geistes über die Materie aufrecht erhält und die Reinheit der Sitten bewahrt. Dann werden die am meisten vorherrschenden Affekte und die so gewagten Vorstellungen nicht mehr Grund zu Befürchtungen geben, im Gegenteil, sie werden Grund zu Hoffnungen und zu Freude bieten.

Gründen sie darum diese Vereinigungen, sammelt die Jünglinge, eröffnet ihnen die Kampsichule, in der sie erstarten können, um nütsliche Mitarbeiter der guten Sache zu werden. Unser Land bedarf einer christlichen Jugend, es braucht sie in den öffentlichen Verwaltungen, für die Lehrstühle, für die freien Veruse, für die Wertstätten, für die Verteidigung seiner Grenzen. Un uns liegt es, sie darauf vorzubereiten, aus unsern Vereinigungen Mittelpunkte des Eisers und der Arbeit zu machen, in denen die Jünglinge unter der angenehmen Obhut des Glaubens zur Tugend heranwachsen, sie für das politische und soziale Leben zu schulen, sie würdig zu machen, die Bestimmungen unseres Vaterlandes in sich aufzunehmen, sie zu sühren die Wege der wahren Kultur und Zivilization, zur Eroberung einer bessern Gerechtigkeit, zur Freiheit und Ordnung, die den treuen Nachsolgern des christlichen Gesestes versprochen sind."

## Ein edler St. Galler.

··**\$**··---

Der "Botichafter", St. Josefs Buchdruderei, Collegeville, Indiana, bringt über einen verstorbenen St. Galler einen längern Rachruf, dem wir nachstehende Mitteilungen entnehmen: Professor Jos. Anton Gerfter C. P. P. S. 3m 89. Lebensjahre ift er verschieden, voll ungebrochenen Mutes, ergeben in den heiligen Gottes Willen. Was hohes Alter gewöhnlich mit fich bringt, das Schwinden des Gedächtniffes und anderer Beiftestrafte, war bei ihm nicht zu finden. Auch fonst war er noch ruftig. Nur das Augenlicht war ihm fast ganglich erloschen. boher aber brannte das Licht ber Gnade in feinem Innern. Gin Sturg bon einem Stuhl, der fcwere innere Verlegungen gur Folge hatte, führte seinen unerwarteten Tod herbei, ohne den er nach menschlichem Berechnen noch manche Jahre hatte leben konnen. Seine ehemaligen Schuler beweinen ihn als ausgezeichneten Lehrer, seine Ordensgenoffen als das Mufter eines Laienbruders, der "Botschafter" als einen tüchtigen und getreuen Mitarbeiter. Bis in die letten Tage feines Lebens bin= ein arbeitete er an der weitern Uebersetzung des italienischen Werkes

von Pater Nitolas Paglinca "Das Blut Jesu, die eigentliche Undacht eines Chriften", die monatlich feit langer Beit im "Beobachter" erichienen ift. Diefe Uebersetzung durch die treue Wiedergabe des Originals machte Aufsehen. Professor Gerfter wurde am 2. Ottober 1823 gu Bittenbach, Ranton St. Gallen, geboren und machte seine Studien an der tatholischen Rantonsschule in St. Ballen, mo er als einer der erften Böglinge neben lauter erften Roten, in der deutschen Sprache unter Brof. Dr. Rurg, dem Verfaffer der berühmten deutschen Rationalliteratur, und in Geschichte und Geographie unter Brof. Dr Anton Benne zu ber Note 1 noch den Busat "mit besonderer Auszeichnung" erhielt. mar er Reallehrer in Wil, Gogau, Rorschach und zulett Sprachenlehrer an der städtischen Realschule in Feldfirch. Aber das Leben in der Welt behagte ihm nicht, und er suchte und fand Aufnahme im Orden "vom koftbaren Blut" in Ohio als Laienbruder. Niemand ahnte in ihm den Wiffenschaftsmann, bis man durch verschiedene Bufalle hierauf aufmertsam gemacht murbe und ihn in bas Priefterseminar in Carthagena als Professor einsette. Man schickte ibn bald nach Californien, wo die Rongregation ein Kollegium besaß, wo er als Sprachenlehrer drei Jahre wirtte, dann aber wieder ins Seminar in Carthagena gurudverlangt wurde.

Im Jahre 1861 erschien bei Ernst Riecker in Tübingen ein von ihm versastes Bandchen Gedichte. Dieselben zeichnen sich durch große Formvollendung, edle Einfachheit der Sprache, reiche Gedankenfülle und schlichte Frömmigkeit aus. Auch patriotische Gedichte bringt dasselbe. Einige seiner Lieder sind Gemeingut des Volkes hierzulande geworden. Bon den andern Liedern sind hervorzuheben: "Pfingsten", "Der Sonnstag", "Allerheiligen", "Miserere", "Domine, non sum dignus", Ueberssehung von Th. Moore. Eine wahre Perle ist das dreistrophige Gesticht: Ego resiciam vos:

"Bas steh" ich lang im Winterfrost, Worin die Welt erstarret, Und kenn" doch solchen süßen Trost Bei ihm, der meiner harret. Es weilt der Herr im Herzen mein Und schürt des Herdes Flammen; D'rum eile ich zu ihm hinein, Da bleiben wir zusammen. Da mag der Winter noch so wild Um meine Hütte tosen: Darinnen ist ein Lenz so mild Mit lauter Himmelsrosen."

Unter den vielen Tugenden dieses gelehrten Laienbruders ist besonders seine wahre Demut hervorzuheben. Professor Gerster hatte bis jum Ende seines Lebens seine Wissenschaft verheimlicht, wäre man nicht durch Zufall auf seine Kenntnisse gekommen. Nie suchte er eine Aus, nahme zu machen, sondern verrichtete die niedrigsten Dienste mit der gleichen Bereitwilligseit wie das Besteigen des Katheders in den Hörssälen. Es war seine Demut, die es nicht zuließ, die Priesterweihe anzunehmen.

Von seinen Mitschülern an der alten katholischen Kantonsschule in St. Gallen Ende der dreißiger und anfangs der vierziger Jahre des letten Jahrhunderts lebt nur einer noch: Herr Sonderegger, früherer Buchdruckereibesitzer, in St. Gallen. Bis in die letten Lebensjahre trug seine Schrift und sein Stift die Kraft der Jugendjahre, wie dies die Briefe an seinen sast zehn Jahre jüngeren Bruder J. G. in Heiligkreuz bei St. Gallen dartun.

Der "Botschafter" schließt seinen langen Nekrolog: Die Bestattung mußte zwei Tage verzögert werden, weil auch die Schüler, die weit herum in verschiedenen Staaten pastorieren, den geliebten Lehrer zu Grabe geleiten wollten.

Unser treuer Mitarbeiter am "Botichafter" ruhe im Frieden. Wir werden seiner stets im Gebete gedenken und ihn nie vergessen. R. I. P.

\_\_\_\_\_

# Ein kath. Tand-Erziehungsheim.

Eben stellt unser v. Mitarbeiter Lehrer J. Seit in Amden am Walensee die Eröffnung eines "Kath. Landerziehungsheims" in rahe Sicht. Es steht dasselbe unter der Oberaufsicht des Hochw'sten st. gall. Diözesenbischoses. Also eine Garantie für kath. Eltern, wie sie zuverlässiger nicht geboten werden konnte. Weiterhin liegen empfehlende Stimmen vor von geistlichen Spitzen, denen der Ruf padagogischer Tüchtigkeit und schultechnischer Erfahrung nicht streitig gemacht werden kann. Es seien die klangvollen Ramen eines Prof. Dr. Jos. Beck, Prof. und Red. Dr. Dévaud, eines Dr. P. Gregor 2c. 2c. genannt. Alle diese v. Herren nebst anderen hervorragenden Gelehrten der Neuzeit stehen dem Unternehmen sympatisch gegenüber, begrüßen dasselbe von Herzen und begleiten dessen Erstarken aufrichtigen Herzens und freudigen Sinnes.

So schön diese Empfehlungen klingen, und so schwerwiegend alle Namen find, die dem neuen Heim in gewissem Sinne zu Gevatter steshen, uns persönlich genügte dieser Wohlklang noch nicht. Diese Namen bedeuten uns, daß in ersahrenen und weitsichtigen Kreisen das Bedürfsnis nach "katholischem, nach driftlichem" Land-Erziehungsheim besteht.